
HEREIN SPAZIERT!

Die Hälfte der Macht für Frauen.
Ein Leitfaden für mehr Frauen in grüner Politik



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



Vorwort

Liebe Freund*innen,

wir freuen uns sehr, Euch mit der Broschüre »Hereinspaziert« eine wichtige Handreichung zur Gewinnung und Aktivierung von Frauen für unsere grüne Politik vorzustellen.

Unsere Berliner Mitgliedszahlen steigen seit Jahren – eine erfreuliche Entwicklung, die insbesondere mit unserer präsenten und guten Arbeit vor Ort, in den Bezirken, den Kiezen, den Nachbarschaften, aber auch mit unseren Multiplikator*innen in den Landesarbeitsgemeinschaften zu tun hat.

Wir Bündnisgrünen stehen dabei nicht nur für die engagierte bürger*innennahe Politik vor Ort: Ein ganz besonders wichtiges Anliegen ist für uns, den Anteil aktiver Frauen in unserer Partei zu erhöhen. Derzeit sind 37 Prozent der grünen Mitglieder Frauen – wir wünschen uns eine Mitgliedsstruktur, die den realen Anteil von Frauen an der Bevölkerung abbildet! Wir wollen die Hälfte der Macht für Frauen und von Frauen! Gerade in der Arbeit vor Ort haben wir viele Ideen und erprobte Ansätze, um Frauen für das politische Engagement zu werben und zu halten. In dieser Broschüre haben wir für euch Tipps und Ideen gesammelt und freuen uns, wenn eure Arbeit dadurch bereichert werden kann!

**Viel Erfolg mit der Broschüre und immer hereinspaziert,
Euer Landesvorstand**

Die Ansprache

direkt, konkret, persönlich

Das persönliche Gespräch mit Grünen-nahen Menschen ist erfahrungsgemäß der effektivste Weg, um Neumitglieder zu gewinnen. Für Frauen gilt das ganz besonders. Die wirksamste Methode, Frauen zur Mitgliedschaft und zur Mitarbeit zu motivieren, ist die direkte Ansprache und Einladung, vielleicht schon verbunden mit einem überschaubaren Angebot an Arbeitsmöglichkeiten. Unsere Neumitglieder äußern zudem sehr häufig den Wunsch nach einer konkreten Ansprechperson im Kreisverband (KV) oder in der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG), die ihnen die Integration in die Partei erleichtert. Mit Neumitgliedertreffen vor Sitzungen oder sogenannten »Kümmerlingen«, also erfahrenen Mitgliedern, die die Neuen begrüßen und Willkommen heißen, wurden hier schon gute Erfahrungen gemacht. Ebenfalls bewährt haben sich Neumitgliedertreffen zum Brunch oder Formate wie das sogenannte Speed-Dating, bei dem Neumitglieder sehr schnell andere Mitglieder der unterschiedlichen Ebenen kennenlernen.

Kurz & knapp

Grünen-nahe/inaktive Mitglieder direkt ansprechen und zur Mitarbeit motivieren

Tandems/Kümmerlinge sollten für Sitzungen bereit stehen.



Der Faktor Zeit

weniger ist mehr



Die häufigste Antwort auf die Frage, was interessierte Menschen von einer aktiven Mitarbeit abhält, ist: »zu wenig Zeit«. Dies ist bei Frauen noch relevanter als bei Männern, denn Frauen übernehmen auch heute noch einen großen Teil der unbezahlten Sorge- und Betreuungsarbeit, auch außerhalb der Familie. Deshalb ist die freie Zeit, über die sie verfügen, meist noch stärker begrenzt. Diese Tatsache spielt in vielen Bereichen der Mitgliedschaft eine große Rolle. Für uns heißt das, dass die Mitarbeit im Kreisverband oder der Landesarbeitsgemeinschaft nicht heißen darf, gleich Vollzeit mit Haut und Haar vereinnahmt zu werden – viele schreckt das ab. Angebote zur Mitarbeit sollten auch für begrenzte Zeitbudgets möglich sein, zum Beispiel durch Projektarbeit oder die Mitarbeit von zu Hause aus. Auch der Sitzungsrythmus ist ein wichtiger Punkt – viele die Familienverantwortung tragen, können oder wollen nicht alle 14 Tage zu einer Sitzung kommen. Falls sich aber der Rhythmus des Gremiums nicht reduzieren lässt, sollten die Sitzungen zumindest so organisiert sein, dass es möglich ist, auch nur an jeder zweiten Sitzung teilzunehmen.

Kurz & knapp

Besonders Frauen sind durch die Doppel-/Dreifachbelastungen häufig abgeschreckt durch einen zu hohen Zeitaufwand.

Deutlich machen, dass zeitweise Mitarbeit, zum Beispiel an einem Projekt, möglich und hilfreich ist.

Auch die Mitarbeit von zu Haus aus ist ein Möglichkeit, eingespannte Frauen zu motivieren.

Projektarbeit

planbar

Angebote zur Mitarbeit, die zeitlich überschaubar und planbar sind und deren Zeitbedarf vorher feststeht, sind wesentlich attraktiver und sie verhindern Überforderung und Frustration. Gerade für Menschen mit wenig Zeit und besonderen inhaltlichen Schwerpunkten ist eine projektbezogene Mitarbeit oder eine Einladung zu themenbezogenen Aktivitäten ein vielversprechender Weg, den Einstieg in die aktive Politik zu erleichtern.

Solche Projekte könnten sein:

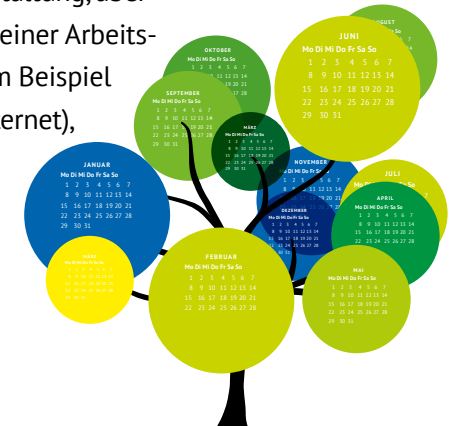
Hilfe bei der Vorbereitung einer Demo, Planung und Organisation einer (!) öffentlichen thematischen Veranstaltung, aber auch kontinuierliche Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (AG) zu einem Thema (zum Beispiel Bildung, Gemeinschaftsgärten, Internet), die in den Sitzungen regelmäßig kurz berichtet, sich aber nicht gleichzeitig um andere Themen kümmern muss.

Kurz & knapp

Projekte, da zeitlich überschaubar und besser planbar, sind eine gute Chance

Frauen zu integrieren.

Sie bieten die Möglichkeit der Mitarbeit ohne das Frustrationen oder Überforderungen entstehen.



Diskussionskultur

Sitzungsmanagement

Kurz & knapp

Sitzungen auf zwei Stunden begrenzen

gut strukturierte Tagesordnung mit Zeitangabe

Redezeitbegrenzung auch für »Promis«

Jede/r stellt sich vor bevor er/sie spricht.

Die Formalia/Diskussionsregeln werden zu Beginn vorgestellt.

Zur Zeitpolitik gehört in jedem Fall auch eine gute Sitzungsplanung. Sitzungen, die gut organisiert sind, die eine gut strukturierte und absehbare Tagesordnung haben und den zeitlichen Rahmen (mehr als zwei Stunden sollten es nicht sein) einhalten, sollten Standard sein.

Hilfreich sind bei Diskussionen Redezeitbegrenzungen, die auch für die örtlichen »Promis« gelten und die »Platzhirsche« in Zaum halten. Eine quotierte Redeliste, bei der zudem diejenigen bevorzugt werden, die sich zum ersten Mal melden, gegenüber denjenigen, die bereits einen oder mehrere Redebeiträge hatten, macht allen Anwesenden deutlich: Wir legen Wert auf das, was Frauen zu sagen haben. Zudem ermutigt dies Frauen, selbst das Wort zu ergreifen. Insgesamt sind solche Sitzungen oft effektiver und befriedigender, fürs gemütliche Beisammensein ist hinterher dann ja auch mehr Zeit!



Bei schwierigen und komplexen Diskussionen hilft oft auch eine Visualisierung. Wenn Argumente auf einem Flipchart oder mittels Moderationsmethode mitgeschrieben werden, müssen sie nicht wiederholt werden und die Diskussion wird nachvollziehbarer und transparenter.

Gerade für neue Mitglieder ist es hilfreich, wenn die Versammlungsleitung am Anfang kurz die Formalia, die für uns alle oft so selbstverständlich sind, vorstellt und erläutert. Bewährt haben sich aber auch »Neuentreffen« vor Sitzungen, wo Strukturen und Formalia besprochen und hinterfragt werden können. Durch eine kurze Vorstellungsrunde wissen auch Neulinge, mit wem sie es zu tun haben.

quotierte (Erstredner*innen) Redeliste, die Möglichkeit für eine harte Quotierung sollte besprochen werden

Bei schwierigen Debatten: Visualisierung kann hilfreich sein, reduziert unnötige Wiederholungen.

Neue Formen

wagen

Kurz & knapp

Neue Moderationsformen ausprobieren

Die Chance bieten, einen Rahmen zu entwickeln, bei dem man nicht vor großer Runde reden muss.

Moderationstrainings für Vorstände und Sprecher*innen sind sinnvoll.

Sitzungen müssen nicht immer dem selben Muster folgen. Neue Moderationsformen und Diskussion in kleineren Gruppen bieten die Möglichkeit, dass auch Menschen, die es nicht gewohnt sind, vor größeren Gruppen zu reden, aktiv teilnehmen und gleichzeitig das Reden in politischen Zusammenhängen üben können.

Ob mit Weltcafés, Fishbowls, Arbeit in Workshops, Open Space:

Es gibt viele Möglichkeiten, anders und beteiligungsorientierter zu diskutieren. Gerade neuen Mitgliedern fällt es bei diesen Diskussionsformen oft leichter, sich einzubringen und auch gehört zu werden.



Familienfreundlich

strukturiert und effektiv

Kurz & knapp

Sitzungen erst ab 20 Uhr

Sitzungen auf zwei Stunden begrenzen

bei Terminen tagsüber eine Kinderbetreuung stellen

Erstattung von Kinderbetreuungskosten bei Abendterminen

aktiv über Betreuungsmöglichkeiten informieren

Für alle Menschen, die Familienverantwortung tragen, sind Sitzungszeiten zwischen 17 und 20 Uhr meist nicht realisierbar, da diese Zeit oft den Familien vorbehalten ist. Besser ist es, Sitzungen erst um 20 Uhr beginnen zu lassen, dann aber strukturiert und effektiv durchzuführen und konsequent nach eineinhalb oder zwei Stunden zu beenden. Bei Terminen am früheren Nachmittag sollte Kinderbetreuung angeboten werden. Bei Wochenendterminen ist ein ansprechendes Kinderprogramm für alle Eltern eine enorme Erleichterung und führt zudem auch außerhalb des politischen Raums zusammen.

Kinderbetreuung oder die Möglichkeit zur Finanzierung selbiger sollte grundsätzlich für alle Veranstaltungen und alle Ebenen angeboten werden. Parteimitglieder, die in Vorständen und Arbeitsgemeinschaften mitarbeiten, müssen bei Betreuungs- und Pflegeaufgaben unterstützt werden – darauf haben wir uns mit dem Statut zur Gleichstellung in unserer Satzung verständigt. Bei größeren Veranstaltungen lohnt es sich meist, eine qualifizierte Kinderbetreuung vor Ort anzubieten.

Auf jeden Fall gilt: Nachfragen und aktiv Hilfe anbieten, erst dann können praktikable Lösungen gefunden werden.

Wertschätzung

selbstverständlich

Kurz & knapp

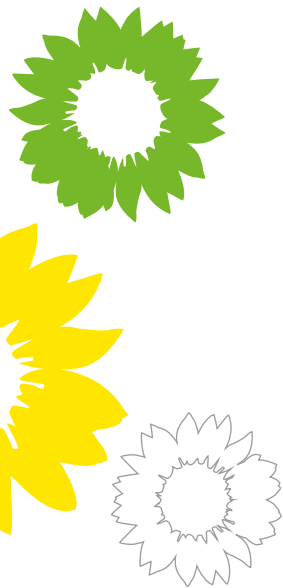
einfach mal
»Danke« sagen
regelmäßiges »Lob des
Monats« aussprechen

Anerkennung durch
Weiterbildungsmaß-
nahmen für Aktive
zeigen

Wertschätzung ist leider bei weitem nicht so selbstverständlich, wie sie es sein sollte.

Ehrenamtliches Engagement braucht und verdient Lob und Anerkennung. Gegenseitige Wertschätzung der Arbeit aller, die im Kreisverband, in der Landesarbeitsgemeinschaften oder an konkreten Projekten mitarbeiten, kommt viel zu oft viel zu kurz, weil alle viel zu beschäftigt sind. Aber Anerkennung und Unterstützung sind unverzichtbare Motivationsverstärker.

Gerade Frauen, die ihre eigene Arbeit oft kritischer hinterfragen als Männer und hohe Ansprüche an sich selbst stellen, werden durch positive Rückmeldungen gestärkt und motiviert. Ein einfaches öffentliches »Danke«, ein kleines Präsent, die Einladung zu einem Kaffee, die Unterstützung oder Förderung einer Kandidatur... die Möglichkeiten, Wertschätzung auszudrücken, sind fast unbegrenzt. Und auch finanzielle Unterstützung zum Beispiel bei der Kinderbetreuung, oder bei Fahrtkosten zu einem interessanten Seminar können die Wertschätzung für die geleistete ehrenamtliche politische Arbeit zum Ausdruck bringen.



Weiterbildung

kompetent

Die Wenigsten bringen von Haus aus alle Kompetenzen mit, die für die politische Arbeit notwendig sind:

Rhetorik, Projektmanagement, Sitzungsleitung oder Zeitmanagement sind Fähigkeiten, die durch Weiterbildung und praktisches Üben erlernt werden können. Es gibt dafür eine große Zahl an Angeboten von Green Campus, der Weiterbildungsakademie der Heinrich Böll Stiftung – sowohl auf Bundesebene als auch über die Landesstiftungen. Dabei gibt es auch Seminare, die speziell auf die Bedürfnisse von Frauen zugeschnitten sind (zum Beispiel Reden schreiben, Reden halten) und sich sehr bewährt haben.

Gerade wenn es um die Frage geht, wie wir mehr Frauen für die Vorstandsbeziehungsweise Sprecher*innenarbeit oder eine Mandatsübernahme gewinnen können, sind Hinweise auf diese Angebote und vielleicht auch eine finanzielle Unterstützung durch den KV/ die LAG wichtige Maßnahmen und hilfreiche Ermutigung. Hier können sich Frauen ausprobieren, neue Kontakte knüpfen und Selbstvertrauen für die Arbeit gewinnen.

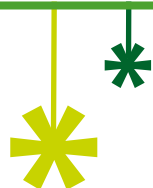
Kurz & knapp

aktiv auf Weiter-
bildungsmaßnahmen
hinweisen
gezielt Frauen
ansprechen, die dafür
geeignet erscheinen



Sprache

gerecht



Kurz & knapp

achtet auf eine geschlechtergerechte

Sprache in eurer

Kommunikation

untereinander und

nach außen

vermeidet jegliche

Diskriminierung

durch einseitige

Formulierungen,

Sexismus beziehungs-

weise herablassende

Bemerkungen

Geschlechtergerechtigkeit spiegelt sich ganz maßgeblich auch in dem wider, wie wir etwas sagen oder schreiben. Deshalb ist die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache in allen Publikationen, Anträgen, aber auch in mündlichen Reden sehr wichtig. Es gibt in der Sprache keine männliche Form, die die Frauen »mitmeint«. Wer nur von Bürgern redet, spricht die Bürgerinnen nicht an! In geschriebenen Texten gibt es dazu kurz gefasst zwei Möglichkeiten, die durchgängig verwendet werden sollten: den sogenannten Gender Star (zum Beispiel Bürger*innen) oder die Verwendung beider Formen, Bürgerinnen und Bürger. Die Verwendung neutraler Begriffe wie Studierende, Lernende lässt sich meist nicht durchgängig durchhalten, kann aber prima mit allen anderen Versionen kombiniert werden.

Und noch etwas:

Sexismus und herablassende Bemerkungen gegenüber einem Geschlecht – egal ob sie sich gegen Männer oder Frauen richten – sind nie witzig, auch wenn sie humorvoll gemeint waren. Sie grenzen aus und schreiben Diskriminierung fort.

Einstiegsprogramme

Sprungbrett

Fakt ist: Die meisten Frauen fühlen sich durch Parteistrukturen erst einmal nicht angesprochen, auch wenn sie mit unseren Zielen übereinstimmen und bereit wären, aktiv zu werden. Oft sind die Regeln und das Prozedere zu undurchsichtig und zu wenig einladend. Diese Frauen zu gewinnen, kann gut über Einstiegsprogramme gelingen, zu denen es in unserer Partei ja auch schon viele positive Erfahrungen gibt.

Solche Sprungbrettprogramme oder auch Pat*innenprogramme funktionieren grundsätzlich nach folgendem Muster: Neumitgliedern wird in einer kleineren Gruppe der Durchblick und Einstieg durch den gemeinsamen Besuch verschiedener Gremien erleichtert, da sie von konkreten Ansprechpartner*innen begleitet werden. Fragen können gestellt und beantwortet werden, Kontakte können geknüpft werden, Vorbehalte und Scheu wird abgebaut. Hilfreich – jedoch schon wesentlich verbindlicher – ist unser grünes Mentoringprogramm. Hier nehmen erfahrene Mentor*innen ihre Mentees an die Hand und ermöglichen diesen eine intensive Anbindung und direkte Einblicke in die Arbeit von Funktionsträger*innen.

Kurz & knapp

Sprungprogramme oder Pat*innenprogramme anbieten

wenn mehr Ressourcen vorhanden, ein

Mentoringprogramm erarbeiten

Genauere Infos und Leitfäden zur Durchführung findet ihr unter der Rubrik Mitgliederwerbung im Wurzelwerk: www.wurzelwerk.gruene.de

Last – not least

Frauen bildet Banden

Kurz & knapp

Möglichkeiten bieten,
frauenöffentlich
Kontakte zu knüpfen

Frauenstammtische,
Frauenbrunches,
Frauentreffen oder
auch eine AG
Frauen(politik) können
dabei hilfreich sein.

Hinter diesem Motto stehen Aktionsformen, die einen wichtigen Aspekt thematisieren: Politische Strukturen sind nach wie vor und auch bei uns Grünen männlich geprägt. Wenn man sich als Frau in diesen Strukturen bewegt und behaupten will, sind Frauengremien, Frauentreffen und Frauen-Aktionen für manche Frauen eine Möglichkeit, in einer vertrauteren Atmosphäre politisch zu agieren. Sie bieten die Möglichkeit Kontakte herzustellen, sich mit anderen Frauen auszutauschen, intensiv zu diskutieren, zu hinterfragen, Netzwerke zu knüpfen und Spaß zu haben. Die Erfahrungen, die mit Frauenstammtischen und Frauenbrunches gesammelt wurden, sind fast durchweg positiv. Auch hier sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Auch dazu findet ihr weitere Tipps und Ideen im Wurzelwerk.

www.wurzelwerk.gruene.de

Zusätzliches Material

Formulare und Musteranträge
stehen hier zur Verfügung:

www.gruene-berlin.de/hereinspaziert-frauen



IMPRESSUM

Wir haben den Text aus der Broschüre »Die Hälfte der Macht für Frauen. Begleitheft zur Kampagne »Projekt fiftyfifty« übernommen und überarbeitet. Wir danken dem Bundesverband für die freundliche Erlaubnis.

2., aktualisierte Auflage, September 2015

Ansprechpartnerin // Bündnis 90/Die Grünen
Landesverband Berlin
V.i.S.d.P. Friederike Schwebler
Kommandantenstraße 80
10117 Berlin

Gestaltung // Jennifer Tix
www.jennifertix.de

[www.gruene-berlin.de/partei/landesarbeitsgemeinschaften/
frauenreferat](http://www.gruene-berlin.de/partei/landesarbeitsgemeinschaften/frauenreferat)